



Rat der  
Europäischen Union

Brüssel, den 4. Oktober 2017  
(OR. en)

12884/17

FIN 599

### ÜBERMITTLUNGSVERMERK

---

Absender:	Herr Günther OETTINGER, Mitglied der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	4. Oktober 2017
Empfänger:	Herr Märt KIVINE, Präsident des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	DEC 25/2017
Betr.:	Vorschlag für eine Mittelübertragung Nr. DEC 25/2017 innerhalb des Einzelplans III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2017

---

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument DEC 25/2017.

Anl.: DEC 25/2017



BRÜSSEL, 04/10/2017

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2017  
EINZELPLAN III - KOMMISSION TITEL: 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 25/2017**

---

**HERKUNFT DER MITTEL**

**KAPITEL - 40 02** Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve

Verpflichtungen

-15 000 000,00

**BESTIMMUNG DER MITTEL**

**KAPITEL – 23 02** Humanitäre Hilfe, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 01 Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter  
humanitärer und Nahrungsmittelhilfe

Verpflichtungen

15 000 000,00

## I. ENTNAHME

### I.1

#### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve

#### b) Zahlenangaben (Stand: 3.10.2017)

	<b>Verpflichtungen</b>
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	315 000 000,00
2 Mittelübertragungen	-218 094 634,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1+2)	96 905 366,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00
<b>5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>96 905 366,00</b>
<b>6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres</b>	<b>81 905 366,00</b>
<b>7 Beantragte Entnahme</b>	<b>15 000 000,00</b>
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1)	4,76 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstabe b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

#### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	<b>Verpflichtungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 3.10.2017	0,00
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	entfällt

#### d) Begründung

Gemäß Artikel 9 des mehrjährigen Finanzrahmens soll die Reserve für Soforthilfe im Fall von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht vorhersehbar waren, rasch einen punktuellen Bedarf an Hilfeleistungen für Drittländer decken; sie ist vorrangig für humanitäre Zwecke bestimmt, sofern die Umstände es erfordern, aber auch für Maßnahmen des zivilen Krisenmanagements und des Katastrophenschutzes sowie für besondere Belastungssituationen, die durch den Zustrom von Migranten an den Außengrenzen der Union entstehen.

## II. AUFSTOCKUNG

### II.1

#### a) Bezeichnung der Haushaltslinie

**23 02 01 – Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe**

#### b) Zahlenangaben (Stand: 3.10.2017)

	<b>Verpflichtungen</b>
1 Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	893 100 000,00
2 Mittelübertragungen	220 394 634,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1+2)	1 113 494 634,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	1 078 894 634,00
<b>5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)</b>	<b>34 600 000,00</b>
<b>6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres</b>	<b>49 600 000,00</b>
<b>7 Beantragte Aufstockung</b>	<b>15 000 000,00</b>
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1)	1,68 %
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstabe b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt

#### c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel)

	<b>Verpflichtungen</b>
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	484 791,50
2 Verfügbare Mittel am 3.10.2017	154 791,50
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	68,07 %

#### d) Begründung

In Äthiopien nimmt die Ernährungsunsicherheit für die Bevölkerung rapide zu und sie könnte bald extreme Ausmaße annehmen, wenn keine zusätzliche Unterstützung gewährt wird. Das gilt insbesondere für die Region Somali, wo Kinder und Frauen bereits kurz vor einer Hungersnot stehen.

Diese dramatische Verschlechterung ist auf die Vielzahl von Krisen und auf fehlende Mittel zur vollständigen Deckung des humanitären Bedarfs zurückzuführen. Eine lang anhaltende Dürre hat zu erheblichen Verlusten beim Viehbestand (etwa 2 Mio. Stück) geführt, wodurch sich der Zugang der Haushalte zu Nahrungsmitteln drastisch verschlechtert hat und etwa 400 000 Menschen ihren Wohnort verlassen mussten. Die Situation wird durch eine schwere Cholera-Epidemie (mehr als 700 000 Fälle) zusätzlich verschärft.

Außerdem hat Äthiopien von allen Ländern Afrikas die zweitgrößte Anzahl an Flüchtlingen aufgenommen, und zwar mehr als 847 200 Menschen, die vor dem Konflikt in Südsudan geflohen sind.

Zusätzliche EU-Hilfe in Höhe von 15 Mio. EUR in Mitteln für Verpflichtungen wird benötigt, um die humanitäre Hilfe aufzustocken, damit die schwere und akute Unterernährung bei Kindern unter fünf Jahren bekämpft, Soforthilfe (Nahrungsmittel und Wasser) geleistet sowie Existenzgrundlagen (vor allem Viehbestände) gesichert werden können; dabei liegt der Schwerpunkt stark auf Übertragungen von Barmitteln. Fragen des Schutzes sowie die akuten humanitären Bedürfnisse südsudanesischer Flüchtlinge in Äthiopien werden gemeinsam behandelt werden.

Der Umfang des ermittelten Bedarfs übersteigt die derzeit für das Instrument für humanitäre Hilfe verfügbaren Mittel.

Am 22. September betrug die Gesamtausführungsrate bei den Mitteln für Verpflichtungen des Kapitels 23 02 für humanitäre Hilfe 96 %, während sie sich bei den Mitteln für Zahlungen auf 67 % belief. Der gegenwärtige Saldo von 14,9 Mio. EUR in der operativen Reserve – unter Berücksichtigung aller geplanten Maßnahmen – liegt bereits unter dem zu diesem Zeitpunkt des Jahres üblichen Niveau und muss erhalten bleiben, damit Krisen und Naturkatastrophen bis zum Jahresende bewältigt werden können.

Die Kommission hat auch – allerdings ohne Erfolg – die Möglichkeit geprüft, Mittel aus anderen Politikbereichen der Rubrik 4 umzuschichten.

Die Kommission legt daher einen Antrag auf Inanspruchnahme der Soforthilfereserve in Höhe von 15 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen für die oben erwähnte Krise vor. Der entsprechende Bedarf an Mitteln für Zahlungen wird aus bestehenden Haushaltsmitteln für humanitäre Hilfe bereitgestellt.

(Weitere Informationen in Anhang 1).

## ANNEX 1

### Ethiopia

2016	
<b>Total amount committed in previous year (including European Development Fund (EDF))</b> <b>(Total amount of the Horn of Africa funding: EUR 257,5 million)</b>	<b>EUR 168,3 million</b>
2017	
Amount committed through the current year's initial Humanitarian Implementation Plan (HIP) (Total amount of initial Horn of Africa HIP : EUR 67,25 million)	<b>EUR 27,5 million</b>
Additional funds committed from the: -	
- Emergency Aid Reserve	EUR 35 million
- EDF	EUR 14 million
Total amount from the EU Budget	EUR 62,5 million
<b>Total amount for the crisis (EU budget +EDF)</b> (Total amount of Horn of Africa funding : EUR 285 million)	<b>EUR 76,5 million</b>
Other EU funding (11 EDF 2014-2020)	EUR 745 million
Other donors (source: Financial Tracking service (FTS) as of 18/09/2017)	USD 301 million
Additional needs	
Total needs	EUR 15 million

Timing
The funds should be available as soon as possible

Why the additional funding is needed?
<p>Ethiopia is facing an alarming deterioration of the food security situation. However the international community has so far largely neglected it, as efforts have been focused mostly on the "4 Famines" (Nigeria, South Sudan, Somalia and Yemen). The nutrition situation of the population is deteriorating rapidly and could reach extreme levels, if additional assistance is not provided, in particular in the Somali region where children and women are already at the brink of famine.</p> <p>This sharp deterioration is due to the multiplication of crises and the lack of funding to fully address the humanitarian needs. A prolonged drought caused significant losses of livestock (around 2 million) which has dramatically reduced households' access to food and caused the displacement of around 400 000 people. The situation is exacerbated by serious cholera outbreak, with over 700 000 cases.</p> <p>The situation, if not addressed, will lead to increased mortality among the most vulnerable, notably the children. It is expected that 3,9 million children and pregnant and lactating women will suffer from acute malnutrition, including 376 000 children suffering from severe</p>

acute malnutrition. Médecins sans Frontières (MSF) reports a 10-fold increase of severe acute malnourished children in the first half of this year compared to the entire last year. Tens of children are dying from severe acute malnutrition. The situation is the most critical in the last 10 years (in particular in the Somali region), with many more children at risk of dying.

The number of people in need of emergency food assistance increased from 5,6 million to 8,5 million<sup>1</sup>. Additional 4 million people previously targeted under the government-led food programme (which ended in July 2017) will also need internationally provided food assistance.

Because of the lack of funding, the World Food Programme (WFP), the lead agency in charge of providing food assistance, is not able to respond adequately. It had to reduce the number of food distribution rounds until the end of 2017, leaving several million people without appropriate food supply. The distributions led by the government have been stopped and it is not known whether and when they will be resumed.

In addition, Ethiopia is hosting the second largest number of refugees in Africa - over 847 200 people fleeing the conflict in South Sudan, who continue to arrive in huge numbers (over 30 000 new arrivals per week). This new sudden influx is overwhelming the country's capacities to accommodate them. The refugees receive very limited support due to severe underfunding (only 20% of the needs are currently covered). Food rations are being cut, malnutrition rates in all refugee camps are above the emergency thresholds and tensions among refugees and between refugees and host communities are increasing as a result of the lack of food and resources.

Another aggravating factor is the fall Armyworm infestation which continues to destroy crops across six regions in Ethiopia, spreading at an alarming rate and putting at risk over 2,5 million hectares of land. The worm has already affected more than 23% of all maize fields in the country mainly cultivated by poor and very poor households. The grain loss could seriously impact the food security situation of households and the national grain reserve, as well as grain exports.

The Government of Ethiopia does not have the capacity to respond alone to multifaceted humanitarian crises of such a scale. While in 2016 savings from oil revenues allowed it to contribute significantly to the response to El Niño-induced drought, this year additional support from the international community, which in turn is much reduced compared to last year, is critically needed.

Without urgent additional funding, mortality rates among the populations affected by drought and the refugees - in particular children - will increase.

#### **What will it be used for?**

These funds will contribute to addressing emergency lifesaving needs. It will allow scaling up the humanitarian response in view of the severe deterioration in food security, preventing the crisis from becoming a catastrophe, by protecting assets and livelihoods and stepping up immediate and unhindered humanitarian assistance. This would take the form of treatment against severe acute malnutrition of children under 5 years old, emergency food assistance, water supply and livelihood protection (especially livestock), with a strong focus on cash transfers. Protection issues will be mainstreamed across the board.

The additional funding will also address acute humanitarian needs of the South Sudanese

<sup>1</sup> Revised Humanitarian Requirement Document (August 2017)

refugees in Ethiopia.

## ANNEX 2

### COMMISSION TRANSFER PROPOSALS RELATED TO THE EMERGENCY AID RESERVE IN 2017

The table below shows the transfer proposals transmitted to the Budgetary Authority to date during 2017 which relate to the Emergency Aid Reserve (EAR), and the remaining amount of the EAR reserve following the approval of these proposals.

Transfer Ref	Content	Commitment Appropriations from 2017 Reserve (EUR)	Commitment Appropriations from Reserve carried-over (EUR)	Payment Appropriations from 2017 Reserve (EUR)
DEC 03	Mobilisation of the EAR for additional humanitarian aid for Lake Chad		50.000.000	17.258.000
DEC 04	Mobilisation of the EAR for additional humanitarian aid for the Horn of Africa	16.394.634	48.605.366	50.000.000
DEC 05	Mobilisation of the EAR for additional humanitarian aid for Yemen	20.000.000		16.000.000
DEC 15	Mobilisation of the EAR for humanitarian aid for the Horn of Africa	87.700.000		59.500.000
DEC 16	Mobilisation of the EAR for humanitarian aid for Iraq	30.000.000		23.000.000
DEC 17	Mobilisation of the EAR for humanitarian aid for Syria	64.000.000		50.000.000
DEC 21	Reinforcement to CFSP	18.000.000		
DEC 25	Mobilisation of the EAR for additional humanitarian aid for Ethiopia	15.000.000		
DEC 26	Mobilisation of the EAR for additional humanitarian aid for Yemen	25.000.000		
	<b>Total of Proposals</b>	276.094.634	98.605.366	215.758.000
	<b>Remainder</b>	38.905.366	0	99.242.000
	<b>Total remainder of commitment appropriations</b>	38.905.366		